Mennonitische Rundschau.

Erscheint wöchentlich.] Redigirt und herausgegeben von der MENNONITE PUBLISHING COMPANY, ELKHART, INDIANA. [Preis: 75c per Jahr.

10. Jahrgang. Elkhart, Indiana, 13. März 1889. No. 11.

Aus mennonitischen Kreisen.

Amerika.

Nebraska.

Hamilton Co., 23. Februar. Die Leute treffen hier bereits Vorbereitungen zum Säen, trotzdem es gegenwärtig ziemlich kalt ist.

Der alte Bernhard Friesen, fr. Sparrau, Rußl., gedenkt im März nach Rußland zu reisen.

Lebt mein Vetter Isaak Friesen (Sohn des Johann F. von Marienthal) noch? Er soll doch einmal von sich hören lassen und seine Adresse mittheilen.

K. F. Friesen.

Charleston, 6. März. Die Witterung ist jetzt ziemlich trocken, ist auch den ganzen Winter schön und ohne Schnee gewesen. Es fangen bereits Etliche an auf gute Hoffnung den Samen auf ihren Acker zu streuen.

Als ich vor einer Woche in Kansas verweilte, wohnte ich einer sogenannten Colorado-Versammlung bei, welche in Hillsboro abgehalten wurde, in welcher ein Sprecher erwähnte, daß er in Kansas 9½ Bu. Weizen vom Acre bekommen, während er in Colorado mit der künstlichen Bewässerung 50 Bu. per Acre erzielen könne. Ich denke der Acre muß ziemlich große Rathen haben für 50 Buschel Weizen. Uebrigens glaube ich, daß die Leute, welche kansasmüde sind, auch in Gottes Obhut stehen und wenn Gott Seinen Segen zurückhält, dann hilft auch die Bewässerung nichts. Ein anderer Sprecher erwähnte, daß er habe zusehen müssen wie sein Weizen der Hitze erlag, hätte er bewässern können, dann hätte er eine gute Ernte erzielt.

Es entschlossen sich Viele, das glorreiche Colorado als ihre zukünftige Heimath zu erwählen.

Auch Montana bildet die Tagesunterhaltung. Ich denke, Colorado wie Montana haben, gleichwie auch Kansas und Nebraska, an Beschwerden Ueberfluß.

Ich habe viele Bekannte besucht und haben uns unseres Wiedersehens gefreut. Als ich eine Woche in Marion Co. verweilte, bekam ich einen Reisegefährten. Wir fuhren nach McPherson und Harvey Co., wo Schreiber dieses und C. Flamming Freunde besuchten.

Sonntag den 24. Februar fuhren wir nach Klassen's Versammlungshaus, wo Gerhard Fast und Elisabeth Kliewer in den Ehestand eingesegnet wurden. Das Haus war gut besetzt. Pred. Klaassen vollzog die Trauung. Nach Beendigung der Ceremonie wurde von der Gemeinde ein Liebesmahl zu Ehren der jungen Eheleute gegeben. Besuchte auch die Stadt Hutchinson, welche einen schönen lebhaften Anblick bietet. Es sind dort mehrere Salzfabriken, welche daß Salz in großen Mengen der Erde entnehmen und es nach allen Gegenden Amerikas schicken. Fuhr von Hutchinson per Bahn nach Lebigh, von wo ich einen Abstecher machte und einige Tage in der Umgegend verweilte.

Donnerstag den 28. Februar fuhr ich von Marion, Kansas, meiner Heimath zu. Indem ich einen anderen Zug bestieg, so traf sich's, daß ich mich um sieben Stunden verspätete. In der Stadt Concord konnte ich sehen, wie die Menschen noch immer bestrebt sind, ihr Leben mit Vergnügungen zuzubringen. Es ist noch immer so wie zu den Zeiten Noah's, die Leute sind auf Gottes Stimme unachtsam, bis es zu spät wird. Lehre mich bedenken, Herr, daß es ein Ende mit mir hat und ich davon muß.

In der Zeit, die ich von zu Hause abwesend war, sind auch hier Veränderungen vorgegangen. P. Sperling, der noch Jüngling war als ich nach Kansas fuhr, ward bei meiner Rückkehr glücklicher Ehemann. Seine Auserkorene ist Anna Peters. Auch Johann Schmorr und Elisabeth Penner haben sich auf Zeitleben vereinigt. Peter Martens gedenkt uns in nächster Zeit zu verlassen und sich in Dakota niederzulassen. Wir wünschen ihm den besten Erfolg in seiner zukünftigen Heimath.

Die beiden Fadenrechts, Bernhard und Rudolf, sehen ganz fröhlich aus, weil sie Jeder Familienzuwachs erhielten.

C. C. Neufeld.

Kansas.

Johannisthal bei Hillsboro, 25. Feb. Einen Gruß an alle lieben Leser. Schon vor einiger Zeit wurde in der „Rundschau" erwähnt, daß in unserer Gemeinde ein Jugendverein gegründet worden ist, es wurde aber irrthümlicherweise anstatt Johann Plenert, Johann Penner als Vorsitzer genannt. Dieser Verein hat alle 14 Tage seine Sitzung. Am 17. Februar fand die dritte Sitzung statt, wobei von Gliedern des Vereins Vorträge gehalten wurden. D. H. Unruh hätte sollen einen Vortrag halten, war aber krankheitshalber daran verhindert, daher wurde mir sein Aufsatz gegeben, und ich übergebe ihn hiermit der „Rundschau":

„Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen. Ps. 1, 1.

Gleich im Anfange seines Psalmes spricht der König David, daß es wohl ist für Den, der nicht einwilligt in das Vornehmen der Gottlosen, sondern wendet sich zurück von Allem, das Gott nicht wohlgefällig ist und wandelt in dem Rathe des heiligen Geistes und läßt des Herrn Wege ihm wohlgefallen, der ist wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Früchte zur rechten Zeit bringet. Ja, die Früchte, die der Herr von uns fordert, die werden uns einst wohlbelohnt werden und das ist auch was der Psalmist uns hiermit sagen will, wenn er uns warnt, daß wir nicht in die Fußstapfen des Gottlosen treten sollen oder in des Sünders Weg.

Die Sünde ist das Unrecht. (1 Joh. 3, 4.) Jedes Gesetz Gottes ist recht und gut. Jede Uebertretung dieses Gesetzes ist Sünde. Man hat schon oft die Selbstsucht als das eigentliche Wesen der Sünde bezeichnet und das mit Recht, denn indem der Mensch das Gesetz Gottes mißachtet, setzt er sich selbst zum Gesetz. Auf dem Thron seines Herzens muß ein Gott sein, ist's nicht der Gott Himmels und der Erden, so ist's das eigene Ich. Der eigentliche Sitz der Sünde ist deshalb im Herzen, im Geist, im Willen des Menschen zu suchen. Die Sünde ist eine verkehrte Richtung seines Willens. Sehr wohl kennen wir die Folgen der Sünde, denn wir alle kennen sie aus Erfahrung. Alles Elend, alle Leiden der Welt fließen aus dieser trüben Quelle. Die Sünde ist die Ursache des bösen Gewissens, der knechtischen Furcht vor Gott. (1 Mos. 3, 7. 8.); die Sünde ist das Gift, das den ganzen Menschen durchdrungen hat. Leib und Seele mit allen ihren Gliedern und Kräften sind verdorben, das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt. Von der Fußsohle an bis auf's Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden und Striemen, Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Oel gelindert sind. Der Sünde Sold ist der Tod; der leibliche, der geistliche und der ewige.

Um dieser Sünde zu entfliehen, müssen wir uns zu Dem wenden, der unsere Sünden getragen hat, von Dem allein können wir uns Kraft erbitten, daß wir dieselbe überwinden können.

Auch sagt uns der Psalmist, daß wir nicht sitzen sollen da die Spötter sitzen. Die Verspottung des Göttlichen ist der Gipfel der Gottlosigkeit. Die Spötter sind die frechsten Sünder. Von ihnen wollen wir uns zurückziehen und uns nicht hinsetzen, sondern vielmehr Gemeinschaft haben mit Denen, die Gott allein die Ehre geben und Seinen heiligen Namen loben und preisen, so werden wir dermaleinst die Belohnung empfangen."

Der Herr möge dieses segnen an uns und allen lieben Lesern.

Ich freue mich jedes Mal, wenn ich etwas von Freunden und Bekannten in der „Rundschau" lese. Ich statte hiermit unserem Freund Johann S. Schmit, der sich neulich in der „Rundschau" vernehmen ließ, meinen Dank ab. Es freut mich, daß auch der Herr dort die Seinen nicht verläßt.

In unserer Gemeinde wollen sich einige junge Leute zur Taufe vorbereiten. Gott gebe, daß sie rechtschaffene Weinreben im Garten des Herrn werden mögen.

Viele von unseren Nachbarn waren in Colorado, haben dort Heimstätten aufgenommen und wollen auf's Frühjahr übersiedeln. Peter J. Schröder gedenkt nach Unter-Californien zu gehen.

Heinrich H. Kliewer.

Buhler, Reno Co., 25. Februar. Wir haben hier jetzt Winteranfang gehabt, denn bisher war meistens schönes Wetter. An manchen Tagen im Januar war's so schön, wie an den schönsten Frühlingstagen und man fing schon an zu befürchten, die Bäume würden ausschlagen. Die Vögel fingen schon an zu singen in den Bäumen. Jetzt haben wir aber seit acht Tagen anderes Wetter, Kälte und Frost, auch Schnee. Heute hat die Erde wieder eine Schneedecke erhalten.

Den 24. d. M. feierten zwei Geschwister ihre Hochzeit in dem Versammlungshause, nämlich Br. Gerh. Fast aus York Co., Neb., mit Schw. Elisabeth Kliewer, Tochter der Geschw. Peter Kliewer allhier. Sie wollen in einer Woche nach Nebraska abreisen und müssen sich also die Eltern Kliewers von ihrer Tochter trennen.

Die Schwester Diet. Thiessen ist sehr krank und war dem Tode nahe.

Die Schwester Jacob Friesen, welche eine Zeitlang sehr krank war, ist wieder so weit hergestellt, daß sie die Versammlung besuchen kann.

Ich habe die englische Schule schon geschlossen, lehre jetzt deutsch.—P. Dalke, dessen Wohnhaus niederbrannte, hat sich wieder eins gebaut und bewohnt es bereits.

J. F. Harder.

Dakota.

Fargo, 3. März. Herzlichen Gruß an alle meine Freunde in Rußland (Molotschna), mit der Bitte um Nachricht von ihnen. Uns geht es im Irdischen sehr gut, so daß wir über nichts zu klagen haben. Aber was das Geistliche anbelangt, so haben wir viel zu wünschen übrig. Der Herr wolle geben, daß wir alle können zur Seligkeit gelangen. Das ist mein innigster Wunsch.

Es hat jetzt den Anschein, als wenn es Frühjahr werden wollte, denn es hat schon mehrere Tage gethaut, der Schnee ist bereits weg.

Einen freundlichen Gruß an alle Leser der „Rundschau".

Abraham Klassen.

Manitoba.

Morden, 1. März. Es geht hier in Manitoba jetzt recht lebhaft zu. Die Ursache davon ist das schöne Wetter. Der Schnee fängt an zu thauen, ein Jeder beeilt sich seine Arbeit zu thun für die Saatzeit. Weizen preist einen Dollar per Bushel. In meinem letzten Berichte sollte der Weizenpreis 85 Cents per Bu. sein, anstatt 65. Der gute Preis für Weizen hat schon vielen Farmern erlaubt neue Wohnhäuser zu bauen. Auch mein Nachbar Heinrich Rempel fährt jetzt Holz von der Stadt, um ein neues Wohnhaus zu bauen.

Jacob Nickel.

Gretna, 2. März. Es wurden neulich zwei junge Leute verhaftet und nach Winnipeg vor Gericht gebracht, auf die Anklage hin, einen Schlitten gestohlen zu haben. Ein gewisser Johann Hamm hatte sie verhaften lassen. Doch wurde im Gericht bewiesen, daß diese beiden jungen Leute (der eine von ihnen ist schon verheirathet) an dem Abend, an welchem der Schlitten gestohlen wurde, nicht aus dem Zimmer gewesen waren, daher mußte besagter Hamm für seine Muthmaßung das Sümmchen von ungefähr 250 Dollars bezahlen. Es wurde auch bewiesen, daß der Schlitten nicht gestohlen, sondern nur zum Spaß eine kurze Strecke fortgeschleppt war; wer dieses aber gethan hat, konnte nicht ausgefunden werden.

Wir haben sehr warmes Wetter, der Schnee schmilzt sehr stark, das Land ist fast abgethaut und der Weg für Schlitten schlecht.

Die Wagen- und Schlitten-Fabrikanten in Emmerson wollen gerne einen Lehrling von unseren Deutschen haben. Es ist eine gute Gelegenheit für solche, die dieses Handwerk lernen wollen.

Ein Leser.

Gretna, 3. März. Ich las kürzlich in der „Rundschau" von einer Frau Blatzsche, die schon seit acht Wochen an der Auszehrung leidet. Ich glaube, daß dies meine Schwester, nämlich die Peter Blatzsche auf Burathof, Neuchortitz, ist und bitte daher den Schreiber jener Nachricht, Jacob Lemki, um nähere Auskunft.

Wir haben gegenwärtig sehr schönes Wetter. Daß es hier in Manitoba einen so milden Winter geben könnte wie der heurige, das hat wohl Niemand gedacht. Muß noch berichten, daß uns neulich ein Söhnchen nach dreitägigem Leiden gestorben ist.

Wir erfreuen uns gegenwärtig einer schönen Gesundheit, aber hier in der Umgebung hört man recht viel von Krankheiten unter den Kindern. Zum Schluß grüße ich noch alle Freunde und Bekannten in Rußland, wie auch in Amerika.

Peter Neufeld.

Morden, 5. März. Weil wir heuer in Manitoba einen so schönen Winter haben, wie noch nie in der Zeit unseres Hierseins, daher giebt es dieses Jahr im März auch nicht so viele Manitobamüde wie sonst. Der März war hier schon einige Jahre der strengste Wintermonat.

Ich fuhr den 28. Februar nach Rosenort, wo mein Bruder J. J. P. wohnt. Ich traf ihn gesund und wohl an. Für die Gastfreundschaft, die mir von seinen Nachbarn zu Theil wurde, danke ich recht herzlich. Am 2. März fuhr ich wieder zurück. Freund Isaac Löwen schickte seinen Knaben mit ungefähr 70 Bushel Hafer auf dem Schlitten nach Morris und ich fuhr bis dorthin mit und dann wieder per Bahn nach Morden, wo schon mein Schlitten auf mich wartete. Zu Hause traf ich Alles gesund an. Bruder Peter war sehr krank, ist jetzt aber wieder am Bessern.

Als ich mit dem Expreßzuge von Morris nach Morden fuhr, fiel mir ein, was ich neulich in der „Rundschau" über den Bahnfrevel las, der hier von mennonitischen Knaben verübt worden sein soll, indem sie schwere Steine und eiserne Koppelbolzen auf die Schienen legten. Der Zug, auf dem ich fuhr, war gedrängt voll und wenn er auf irgend ein Hinderniß gestoßen wäre, hätte es leicht können vielen Menschen das Leben kosten und Derjenige, welcher übermüthiger Weise den Frevel verübt, wäre zum Mörder geworden. Es wäre wirklich entsetzlich, wenn sich mennonitische Knaben eine solche That zu Schulden kommen ließen.

Man könnte hier schon ackern, aber weil erst der 5. März ist und wir hier gewöhnlich erst im April zu pflügen anfangen, so fürchten wir, daß noch schwere Fröste kommen. Es haben Einige die Probe gemacht und ich will, wenn es Gottes Wille ist, morgen auch anfangen, aber noch nicht säen.

Der Weizen preist hier jetzt $1.00 auch darüber, gute Pferde $400 bis 450.

Es wundert mich, daß wir nicht mehr Briefe von Rußland bekommen, denn ich habe dort noch viele Freunde.

Jacob A. Peters.

Europa.

Rußland.

Tiege (Molotschna). Hier ist unter den Kindern der Scharlach ausgebrochen und sind bei Johann Mieraus drei und bei Jacob Willms eines gestorben. Bei Schreiber Dieses sind drei schon wieder gesund und eines ist gestern erkrankt. Dem l. Heilande die Ehre für die Gnade, daß Er drei gesund werden ließ, Er wolle auch dies vierte gesund machen, wenn's Sein Wille ist.

Noch berichte ich, daß die Wittwe Heinrich Willms ihre Wirthschaft hierselbst an ihre Kinder Cornelius Willms und Franz Penners abgegeben hat. Peter Fast, Blumenort, ist ein sehr gesuchter Arzt, zu dem täglich viele Kranke kommen. Die Frau des Bruders Johann Rempel hierselbst war schwer krank, so daß wir glaubten, sie würde zum l. Heiland gehen, aber der Herr hat auch ihr die Gesundheit wieder gegeben. Ihm der Dank dafür.

Aus Rosenort ist Abraham Epp zum Lehrer für's Ohrloffer Kirchspiel gewählt und wie es scheint, wird er bald in's Amt eingeführt werden. Der Herr schenke ihm viel Gnade.

Wir haben diesen Winter wieder etwas Erdgestöber gehabt, daß es vielleicht schon auf manchem Acker dem Winterweizen schaden wird, aber jetzt schon wieder 14 Tage oft Regen, auch manchmal Schnee. Mit der Schlittenbahn ist es diesen Winter bis jetzt noch nichts. Der Weizen preist hier gegenwärtig 8 Rubel und Mancher muß wohl wider seinen Willen verkaufen; auch ist die Hoffnung auf ein Steigen der Preise sehr gering. Wenn dieses Schreiben Franz Dück, fr. Blumenort, Johann Goossen, fr. Tolbitsch, Jacob oder H. Dück, Lichtfeld, zu lesen bekommen, so seien sie hiermit herzlich gegrüßt von ihrem Bruder und Freund

Johann Suderman.

Gretnaer Schulverein.

Beschlüsse der Hauptversammlung am 23. Februar 1889.

Der Verein besteht gegenwärtig aus 35 Mitgliedern, wovon 20 anwesend waren, war also nach Punkt 2 des Schulprogramms beschlußfähig. Nachdem D. Peters von Gretna zum Vorsitzenden gewählt worden, wurde zur Berathung geschritten.

1. Vorsitzender Peters beantragt, die Vorlegung von Entwürfen für Schulregeln, wenn von einigen Gliedern, welche aufgesetzt seien, wozu in der vorigen Sitzung aufgefordert worden war, welches unterstützt und angenommen wurde; worauf von Claas Peters und D. Peters je ein Entwurf vorgelegt wurde. Nach Prüfung derselben wurde ein Committee ernannt, bestehend aus: D. Peters, W. Rempel und J. Peters, zur Ausarbeitung von Schulregeln auf Grundlage der vorliegenden Entwürfe.

2. Vorsitzender beantragt einen Schulrath zu wählen, welches allgemein unterstützt wurde, worauf folgende Personen gewählt wurden: D. Peters und Fr. Kliewer auf drei, Wilh. Rempel und Peter Abrams auf zwei, und Erdm. Penner und J. Peters auf ein Jahr.—Von diesen sechs Gliedern wurde dann der Verwaltungsrath gewählt und zwar: D. Peters, Erdm. Penner und P. Abrams, wovon D. Peters als Schriftführer und Schatzmeister, und die andern Beiden als dessen Gehilfen ernannt wurden.

3. Joh. Hiebert beantragt, daß zwei Rechnungsrevisoren ernannt würden, welches allgemein unterstützt wurde; worauf Claas Peters und Corn. Sawatzky dazu ernannt wurden.

4. Erdm. Penner bewilligt ein zu diesem Zwecke gut einzurichtendes Gebäude als Schenkung herzugeben; dieweil aber dasselbe auf einem ungelegenen Platze steht, wurde beschlossen, dasselbe auf ein von D. Peters zu schenkendes, und vom Schulrath als geeignet anerkanntes Grundstück überzuführen; und die nöthigen Einrichtungen vorzunehmen, welches allgemein unterstützt und mit Dank angenommen wird.

5. Es wurde beantragt, den Vereinsschulfond und die freiwillige Beisteuer bis zum 1. April dieses Jahres beim Schatzmeister einzuzahlen. — Unterstützt und einstimmig angenommen.

6. Wurde noch beschlossen, daß die nächste Sitzung den 6. April in dem Schulhause zu Gretna stattfinden soll.

Wir veröffentlichen Vorstehendes deshalb in der „Rundschau", weil wir alle Mennoniten in Manitoba, die da fühlen was Noth ist, noch auffordern wollten, und hiermit auffordern „zur Mitgliedschaft in unsern Verein!"

Wenn Jemand sollte fragen: „Was wir eigentlich bezwecken?"—dem sei hiermit zur Antwort: „Wir wollen eine Schule gründen, wo jedem Deutschen hier in Manitoba (mennonitische Sonderstellungen kommen hier nicht in Frage) soll Gelegenheit geboten werden, sich die nöthigen Kenntnisse zu erwerben in einer guten christlichen Schule!" — Wir rufen euch hiermit zu: „Leget mit Hand an und helfet bauen den Tempel des Herrn!" —Wir merken es, Manche sind mißtrauisch und haben Eins und das Andere einzuwenden, obwohl sie die Nothwendigkeit einer guten Schule nicht leugnen können; denen rufen wir zu: „Ihr solltet euch erst recht anschließen an unsern Verein und helfen einrichten; denn wir haben noch nichts fertig; sondern wir sind nur im Begriffe etwas anzufangen, wozu wir der Hilfe in jeder Beziehung so sehr bedürfen!"—Und da laut Punkt 2 unseres Programms ⅔ der Stimmen der Versammlung der Vereinsglieder entscheiden, welches für unsern Zweck Gesetz ist, so könnt ihr doch sicher sehen, daß eure Meinung oder die Meinung jedes Mitgliedes vollständig berücksichtigt werden muß.—Wir rufen allen christlich gesinnten Brüdern, denen das geistige Wohl unserer Gemeinden am Herzen liegt, hiermit nochmals zu: „Kommet und helfet!" „Laßt uns gemeinschaftlich arbeiten, damit wir stark werden!" Denn wir sind uns bewußt, daß unsere Aufgabe eine schwere ist; aber in dem vollen Bewußtsein, daß wir am „Werke des Herrn" arbeiten, vertrauen wir auch auf Seine Hilfe und Er wird uns nicht lassen zu Schanden werden; sondern Er wird es so lenken, daß es ein herrliches Ende gewinne. Im Namen des Vereins:

David Peters.

Das Lied der Lieder.

Zusammengestellt aus den Anfangszeilen von Liedern im russischen Gesangbuche, von Johann Nickel.

Wunder-Anfang, herrlich's Ende!
Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht,
Je mehr mich zur Betrachtung wende
Der lieben Sonne Licht und Pracht.

Mein Salomo, dein freundliches Regieren!
Jerusalem, du Himmels-Ort!
Hier ist der Stern, der alle Himmel zieret!
O Ewigkeit du Freudenwort!

O du schönes Weltgebäude,
Jerusalem, du Gottes-Stadt,
Meines Lebens beste Freude
Ich bin der Erde satt!

Gott der Juden, Gott der Heiden,
Jehovah Dein Regieren macht.
Ach wie lebt die Welt in Freuden,
Ich hab' oft bei mir selbst gedacht.

Eins ist noth, ach Herr dies Eine!
Herr Jesu Deine Hindin schreit.
Allein und doch nicht ganz alleine—
Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit.

Zion klagt mit Angst und Schmerzen.
Es kostet viel ein Christ zu sein.
Süßer Trost der matten Herzen,
Ich bitt' Dich Gott und Vater mein.

Wie soll' ich Dich empfangen
Früh Morgens, da die Sonn' aufgeht.
Mit ewigem Verlangen
Gebenedeite Majestät.

O Christenmensch, thu' auf die Ohren,
Sei fröhlich Seel' und wohlgemuth,
Die Seele ist dazu geboren,
Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut.

Hilf, Herr Jesu, laß gelingen,
Stilles Lamm und Friedefürst.
Sollte uns die Noth nicht dringen?
O Gott, der Du mein Vater bist.

Dich soll mein Lied erheben,
Auf, auf mein hocherfreuter Sinn!
O wehmuthsvolles Leben.
Die Nacht ist nun dahin.

Womit soll ich Dich wohl loben?
Auf, ermunt're dich mein Sinn.
Dem Vater dort oben!
Sei nicht betrübt mein Sinn!

Folget mir, ruft uns das Leben!
Sei kleiner Christenhaufen doch
Ein Tröpflein von den Reben.
Der Gnadenbrunnen fließet noch.

Verklärtes Lustspiel reiner Seelen,
Was mag sich doch der schändlich Koth?
Ach, wie betrübt sind fromme Seelen,
Ach lieber Herr, du großer Gott!

Wer soll dein Herz, o Tochter, haben?
Auf Zion, auf, auf, Tochter säume nicht!
Wir danken dir, o Herr, für Deine Gaben!
Gott, der du selber bist das Licht.

Freu' dich sehr, o meine Seele,
Auf Christi Himmelfahrt allein!
O wie selig sind die Seelen!
Gott sagt, daß die nur selig sein.

So hat mein Leben nun ein Ende,
Komm Sterblicher, betrachte mich!
So hab' ich nun vollendet.
Warum erhebt der Erdwurm sich?

Ich hab' mich Gott ergeben,
Was willst du armer Erdenkloß?
Christus, der ist mein Leben.
Sieg, sieg, mein Kampf ist aus!

Seelen, lasset euch doch rathen,
Kauft Wahrheit und sie nicht verkauft!
In allen meinen Thaten
Nichts hemmet meiner Freuden Lauf.

Seht das höchste Gut der Güter,
Herr, du hast in Deinem Reich.
Werde munter mein Gemüthe!
Lobt Gott ihr Christen allzugleich!

Pein und Schmerz hat mich umfangen:
Aus tiefer Noth ruf' ich zu Dir!
Ich ruf' mit herrlichem Verlangen:
Liebster Jesu wir sind hier.

Ich bin ein Gast auf Erden,
Mein Wandel gehet himmelan.
Jesu, Kraft der Menschen-Heerden,
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

Ein neuer Bund ist uns gegeben,
Es ist und bleibt der alte Bund
Jesu, Du mein liebstes Leben,
Geschlossen ist der Ehebund!

Ach Gott, thu' Dich erbarmen!
Ach treuer Gott, wie nöthig ist.
Zeug mich, zeug mich mit den Armen
Allein zu Dir Herr Jesu Christ!

Auf ihr Christen, Christi Glieder!
Wie eilend fleucht die bange Zeit.
O treuer Hirt, deß Augenlider
Wie ein Hirsch in Mattigkeit.

In dem Christenthum auf Erden,
O felsenhartes Menschenherz!
Jesu frommer Menschenheerden!
Brich durch mein angefocht'nes Herz!

Ach es will mir nicht gelingen.
Auf Seele, auf, und säume nicht!
Zerreißet einst ihr festen Schlingen!
Erneu're mich o ew'ges Licht!

Wohl dem Menschen, der nicht wandelt!
Auf Christenmensch, auf, auf zum Streit!
Herr ich habe mißgehandelt,
O himmlische Barmherzigkeit!

Mit Ernst ihr Menschenkinder,
Ach lieber Herr, du großer Gott,
Schaffet, schaffet Menschenkinder!
Der Glaub' ist oft so schwach und matt.

In unseres Königs Namen
Komm Seele, geh' in Gott zur Ruh'.
Jesu, süße Liebesflamme,
Du liebe Unschuld du!

Du unser Heiland warst geboren
Im finstern Stall, o wundergroß!
Oeffne mir die Perlenthore,
O Gott, du Vater stark und groß!

Da Christus auferstanden,
Den meine Seele liebt.
Christ lag in Todesbanden,
Also hat Gott die Welt geliebt.

Was Christi Boten lehren,
Der Jünger Christi Zeichen war,
Du wollest doch erhören
Der Herr führt wunderbar.

Gute Nacht ihr eitlen Freuden!
Welt, sieh', nun hab' ich mich bedacht,
Es sind schon die letzten Zeiten
Bis hieher hat mich Gott gebracht!

(Fortsetzung folgt.)

Wer wird selig werden?

„Es sprach Einer zu Ihm (Jesus): Herr, meinest Du, daß Wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen: Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet, denn Viele werden, das sage ich euch, darnach trachten, wie sie hinein kommen und werden es nicht thun können." Luc. 13, 23. 24.

Das ist ein trauererregender Ausspruch. Es wird Viele geben, die nicht in den Himmel kommen, weil sie nur trachten, d. h. wünschen, hineinzukommen, aber nicht mit ganzem Herzen darnach streben. Jene, welche schließlich überwinden, müssen sich anhaltend bestreben. Christus bat, daß Seine Jünger durch die Wahrheit geheiligt werden möchten, „Dein Wort ist die Wahrheit" sagte Er.

Während der Irrthum in so großem Maße in unserem Lande um sich greift, verlangen wir darnach, zu wissen was Wahrheit ist, denn wir können durch den Irrthum nicht geheiligt werden. Je besser wir die Wahrheit kennen, desto besser werden wir wissen, wie wir unser Leben durch Gottes Wort heiligen können. Wir haben auf dieser Welt eine Probe zu bestehen und Gott giebt uns Gelegenheit Seine Wahrheit zu hören und ihr zu gehorchen. Es ist eine ernste Sache in diesem Zeitalter zu leben und wir sollten uns nicht zufrieden geben, bis wir wissen, daß wir eine lebendige Verbindung mit dem Gott des Himmels haben. Jeden Tag sollten wir fühlen, daß wir Ihm Rechenschaft schuldig sind. Gott fordert, daß wir unsere von Ihm erhaltenen Talente zu Seiner Ehre benutzen und wir können nicht gegen die Fluth des Bösen in dieser Welt ankämpfen, wenn wir nicht die Gnade und Kraft haben, die von Christo kommt.

Wir sehen, daß die Gewohnheiten und Handlungen Vieler, die bekennen Gottes Kinder zu sein, nicht mit ihrem Bekenntniß übereinstimmen. Aber Gott fordert von uns, daß wir Ihm treu sind, die Werke Christi thun und gegen alles Böse ankämpfen. Eine große und ernste Verantwortlichkeit ruht auf Allen, die bekennen den Geboten Gottes zu gehorchen, der Welt zu zeigen, daß sie ihre Schritte himmelwärts lenken und gegen den Strom ankämpfen, der Alle, die in seinen Lauf kommen, in's Verderben hinab zu reißen scheint. Wir sollten erkennen, nach welchem Ziele wir streben. Wir sagen nach „dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu." Wir können nicht in unthätiger Gleichgiltigkeit verharren und dennoch den Preis gewinnen. Wir müssen unseren Lauf mit Geduld vollenden, wenn wir die Krone des Lebens gewinnen wollen.

Wenn wir wirklich das bevorzugte Volk sind, dem Gott Seine köstliche Wahrheit anvertraut hat, dann ist es Gottes Wille, daß wir in einem solchen Zustande sind, daß wir dies Licht der Welt geben. Viele sind geneigt zu denken, daß dies große Werk der Verbreitung von den Predigern gethan werden muß und deswegen läßt nicht Jeder sein Licht scheinen. Es ist aber die Pflicht jeder Seele, welche die Segnungen Jesu Christi genossen hat, zu versuchen, Anderen den Weg zum Leben zu zeigen. Wir sollen nicht stille sein, sondern die Tugenden Deß, der uns berufen hat von der Finsterniß zu Seinem wunderbaren Licht, verkünden. Wie nachlässig zeigen wir uns, nachdem Gott uns Seine reichen himmlischen Verheißungen gegeben, wenn wir diese Segnungen nicht in ernstem Glauben ergreifen. Nun weil wir nicht genug lebendigen Glauben haben, erhalten wir dies Licht nicht, nur darum wandeln wir nicht in diesem Lichte und bringen es nicht Andern; denn Jene, welche dieser Seligkeit theilhaftig sind, können es nicht für sich selbst behalten, sie sehen eine verfinsterte Welt, die, weil sie Christum nicht hat, verkommt und verdirbt.

Sie können sich unmöglich damit zufrieden geben, nur selbst vom Lebensbrunnen zu trinken, sondern sie wünschen beständig, daß Andere auch dieser himmlischen Güter theilhaftig werden und kommen und trinken. Christus sagte, daß das Wasser, welches Er giebt, in uns ein Brunnen des Lebens wird, der in das ewige Leben quillt. Und wie wird dies beständige Quellen bewirkt? Durch fortwährenden Zufluß. Nicht ein Einziger in unserer Zeit der Verstandeskraft hat eine Entschuldigung, wenn er nicht zu Christus kommt und nicht Andere mit sich bringt.

Cornelius Voth.

Nach dem heiligen Lande.

Reiseskizzen von Moses F. Rittenhouse für den „Herold der Wahrheit".

Jerusalem, Palästina, 2. Feb. 1889. Ich verließ Chicago am 2. December, und fuhr am 8. December von New York nach Frankreich ab. Meinen Bericht will ich mit einer kleinen Beschreibung Roms beginnen.

Rom hat der Christenheit viel Interessantes zu bieten. Hier predigte Paulus sehr kühn zu den heidnischen Römern und versiegelte endlich sein Werk mit seinem Blute. Hier erlitten in den ersten Jahrhunderten des Christenthums die treuen Christen die schrecklichsten Grausamkeiten und Todesarten um ihres Glaubens willen. Vom Colloseum steht noch jetzt eine der erstaunlichsten Ruinen der alten Reichsstadt Rom. Hier wurden die Christen vor die wilden Thiere geworfen und von ihnen zerrissen, zur Belustigung der barbarischen Römer.

Die Katakomben sind ungeheure unterirdische, in feste Felsen gehauene Gänge unter der Stadt Rom. Ihr Ursprung und Zweck ist ein Gegenstand der Untersuchung, und ihre Größe ist unbekannt. Einer dieser Gänge wurde erforscht und hat eine Länge von siebenzig Meilen. Während der blutigen Verfolgung der drei ersten Jahrhunderte pflegten die Christen sich hier zu verbergen, um sicher zu sein. Hier beerdigten sie auch ihre Todten. Verschiedene Schätzungen stellen die Zahl der in den Katakomben beerdigten Körper auf drei bis sieben Millionen. Als die Stürme der Verfolgung in Rom rasten, waren die dunklen, stillen Gänge der Katakomben der einzige Ort, wo sich die treuen Christen zum Gebet und zur Unterhaltung versammeln konnten. Die Zeit erlaubt mir nicht, diese Katakomben hier eingehender zu beschreiben, aber wenn der Leser eine Beschreibung dieser unterirdischen Höhlen in irgend einem guten Buche liest, wird er noch vieles Interessante darüber erfahren.

Man findet viele sehr rührende Inschriften auf diesen Gräbern, von welchen ich folgende, die mir mein Führer vorlas, von den vielen Tausenden hier wiedergeben will. Die Satzstellung ist nicht immer vollkommen, aber die Geschichten, die sie uns erzählen, sind höchst rührend:

„In der Zeit des Kaisers Adrian, Marius, ein junger Militärofficer, mit Blut gab er sein Leben für Christum auf. Endlich ruhet er in Frieden. Dem Wohlverdienenden richteten dieses auf in Furcht und mit Thränen. In Christo."

Sie fürchteten sich sogar, ein Denkmal über das Grab des Märtyrers aufzurichten, da sie leicht entdeckt und selbst getödtet werden könnten.

Hier ist eine andere von der Wittwe eines Märtyrers: „Promitius im Frieden. Nach vielen Qualen ein äußerst tapferer Märtyrer. Er lebte 38 Jahre. Sein Weib richtete dieses auf für ihren allerliebsten Gatten, den Wohlverdienenden."

Ein andere Inschrift ist etwas deutlicher bezüglich des Datums: „Lannus, Christi Märtyrer, ruht hier. Er litt unter dem Kaiser Diocletian. Dieses Grab ist für seine Nachkommenschaft."

Hier ist eine, die ihre Stelle in der Weltgeschichte einnimmt: „Hier liegt Gordianus, Stellvertreter in Gallien, der um des Glaubens willen hingerichtet wurde mit seiner ganzen Familie. Sie ruhen im Frieden. Theophelia, eine Magd, richtete dieses auf."

Während wir durch diese dunklen, stillen Gräber gehen und bei einem flackernden Lichte die Erzählungen der abwechselnden Liebe und Furcht lesen, welche die Herzen dieser frühen Christen bewegten, füllen sich unsere Augen mit Thränen.

Von Rom reiste ich nach Neapel und besuchte die bloßgelegten Trümmer der alten Stadt Pompeji. Diese Stadt wurde im Jahre 79 n. Chr. gelegentlich eines Ausbruches des Vulkans Vesuv verschüttet.

In Neapel nahm ich den Dampfer nach Alexandrien in Egypten. Wir hatten eine stürmische Fahrt von vier Tagen und fünf Nächten. Am Sonntage las ein schottischer Prediger jene Schriftstelle vor, welche Pauli Schiffbruch auf denselben Wassern beschreibt, die uns jetzt hin und her warfen. Die Beschreibung des Apostels kam mir noch nie so natürlich vor.

Von Alexandrien reiste ich nach der 130 Meilen weiter oben am Nilstrom gelegenen Stadt Cairo. Wir durchreisten ein sehr fruchtbares, aber schlecht geackertes Land. Cairo ist eine sehr interessante Stadt. Unweit dieser Stadt befinden sich die Ruinen von Helliopolis und des alten Memphis. Hier sieht man täglich Denkmäler, auf welche Moses und die Pharaonen geschaut. Im Cairoer Museum befindet sich die Mumie des Ramses II., welchen die Kenner der egyptischen Geschichte für jenen Pharao halten, der die Israeliten unterdrückte. Sonderbare Empfindungen regen sich im Gemüthe, während man auf jenes so wohlerhaltene Angesicht blickt, welches Moses anschaute und vor welchem Moses für sein Volk flehte.

Von Cairo nach Port Said durchreiste ich das Land Gosen, wo die Israeliten einst wohnten. Es besitzt jetzt noch einen sehr fruchtbaren Boden, welcher aber ebenfalls schlecht cultivirt ist. Von Port Said nahm ich den Dampfer nach Jaffa (fr. Joppe) an der palästinischen Küste.

Hier sieht man das eigenthümliche orientalische Wesen fast so wie es vor zwei Jahrtausenden war. Man findet wirklich keinen Fortschritt unter den Syrern. Es befindet sich keine Eisenbahn noch Dampfschiff in Palästina, auch kein Hafen, sondern ein kurzer Fahrweg von etwa 40 Meilen Länge von Jaffa nach Jerusalem. In den übrigen Theilen Palästinas reist man auf Pferden oder Eseln und die Fracht wird von Kameelen getragen. Die Sitten und Gebräuche der Einwohner sind thatsächlich dieselben, wie sie zur Zeit Christi und der Apostel waren. Man sieht stets Beispiele der von Jesu benutzten Bilder und Gleichnisse.

Unser Schiff ankerte etwa eine halbe Meile vom Ufer. Indem sich hier kein Hafen befindet und die Küste felsig ist, so ist die Landung beschwerlich und gefährlich. Kaum hatten wir den Anker geworfen, als das große Schiff von einer Menge Eingeborener in kleinen Booten umringt wurde, welche die Passagiere und ihr Gepäck nach dem Lande transportiren wollten. Jeder Bootsmann schrie aus Leibeskräften und begleitete das Schreien mit Geberden. Jeder suchte uns von den Vorzügen seines Bootes zu überzeugen; Einige in arabischer Sprache, während Andere das wenige Englisch, Deutsch, Französisch, Russisch oder Italienisch benutzten, welches sie gelernt hatten. In kurzer Zeit waren wir Alle glücklich am Ufer und wurden in einem von einer deutschen Familie gehaltenen, kleinen, aber sehr bequemen Gasthause bewirthet.

(Schluß folgt.)

Sechs Kinder bei einer Geburt.

Die Sechslinge, welche in Navarro County im nordöstlichen Theile des mittleren Texas von einer Frau Hirsch geboren worden sind, versprechen alle am Leben zu bleiben. Die wackere Mutter hat das Vergnügen, nun sechs Kinder auf einmal aufzuziehen, eigentlich aber neun, denn ihre drei älteren haben kaum gehen gelernt. Der Wohnplatz der Familie wurde von Fremden, besonders Männern der Wissenschaft und Zeitungsberichterstattern, überlaufen, und Vater Hirsch hatte weiter nichts zu thun, als seine Wunderkinder herumzureichen.

Dieser Georg Hirsch stammt von deutschen Eltern in Pennsylvanien und ist 37 Jahre alt; er bewirthschaftet ein ansehnliches Stück Land mit gutem Erfolg und gilt, obgleich er in einem aus Baumstämmen errichteten Hause (einem sogenannten log-house) wohnt, als ein wohlhabender Mann; seine Frau ist in Bayern geboren, kam aber schon als Kind nach Amerika; sie ist erst 27 Jahre alt und äußerst kräftig.

Vier der Sechslinge kamen im Zeitraume von 12 Minuten zur Welt, die beiden anderen binnen einer Stunde, doch wurden die Kinder sogleich vermischt, so daß jetzt nicht mehr festgestellt werden kann, welches das Erstgeborene ist. Zur Vermeidung von Verwechslung trägt jedes der Sechse ein Abzeichen mit seinem Namen. Es sind vier Knaben und zwei Mädchen.

Die Sechse sind alle sehr klein, waren jedoch bei ihrer Geburt ziemlich vollkommen, hatten offene, klare Augen, Nägel an den Fingern, und die Mädchen brachten einen zierlichen Haarwuchs mit zur Welt. Nur zwei Fehler sind zu bemerken, einem der Mädchen fehlt ein Ohrläppchen und einem der Knaben ist das rechte Beinchen ein wenig verdreht, ein Fehler, den die Zeit auch verwischen wird. Vier der Kinder nahmen schon fünf Stunden nach der Geburt die Flasche und wachsen zusehends, während zwei von der Mutter genährt werden, aber trotzdem schwächlich sind. Die Mutter ist kerngesund, obgleich das Geschrei im Zimmer nie aufhört; einige von den Sechsen machen stets Lärm; wenn die einen einschlafen, fangen die andern an.

Ernteaussichten.

Was der Farmer während der kalten Jahreszeit mit ängstlicher Sorge beobachtet, besonders wenn, wie dieses Mal, die schützende Schneedecke gänzlich fehlt, das ist der Winterweizen. Ueber seinen Stand zu Anfang März sollen die folgenden Zeilen eine kleine Uebersicht geben:

Die mit Winterweizen bebaute Fläche ist ungefähr so groß, wie im vorigen Jahre. Der einzige Staat, in dem sich eine bedeutendere Vermehrung feststellen läßt, ist Kansas. Der Herbst 1888 war trocken und das Wetter im Allgemeinen für die Saat nicht sehr günstig. Auch zeigte sich in Folge dessen nur ein langsames Wachsthum der jungen Pflanzen, und in vielen Gegenden herrschte eine Zeit lang die Besorgniß, sie möchten der Härte eines strengen Winters zu wenig Widerstand entgegensetzen können.

Diese Gefahr ist, dank der milden Witterung des vergangenen Winters, glücklich vorübergegangen und der Stand der Winterfrüchte ist heute, trotz der anfangs weniger günstigen Aussichten, besser als er voriges Jahr um diese Zeit war. Alles in Allem läßt sich sagen, daß bis jetzt keinem der Weizen bauenden Staaten an der Winterfrucht ein irgendwie wesentlicher Schaden angerichtet worden wäre.

Läßt sich dieser Satz im Allgemeinen aufstellen, so ist damit nicht gesagt, daß nicht zwischen den einzelnen Staaten immerhin noch gewisse Unterschiede im Stande des Winterweizens bestehen können. In Missouri selbst ist der Stand kein gleichmäßiger und es wird sehr günstiger Witterung während der nächsten Wochen bedürfen, um den drohenden Schaden abzuwenden und die Ernte zu einer vollen Erfolg versprechenden zu gestalten. Der Winter darf praktisch fast als schneeloser bezeichnet werden und der Boden bedarf der Feuchtigkeit. Die Nachfrage nach Weizen von Seiten der Müller ist bedeutend, doch scheinen die Farmer nicht mehr viel Vorrath zu haben. Diese Beobachtung gilt jedoch nicht bloß für Missouri, sondern ist beinahe in allen Weizenstaaten gemacht worden. Thatsächlich war seit vielen Jahren der sich in den Händen der Farmer befindende Weizenvorrath um diese Zeit nicht so gering wie heuer.

Der Stand des Winterweizens in Illinois ist ein günstiger, insbesondere hat der letzte Schnee, der eben jetzt erst vollends gegangen ist, einen sehr heilsamen Einfluß ausgeübt. Nur von vereinzelten Punkten werden unbedeutende Frostschäden gemeldet.

Sehr ermuthigend steht die Sache in Kansas, wo die in der letzten Zeit reichlich niedergegangenen Regen- und Schneefälle von großem Nutzen waren. Auch zeigen sich bis jetzt noch keine Spuren von Insectenschaden. Dasselbe gilt von Texas, wo sich der Winterweizen gegenwärtig in raschem Wachsthum befindet, und neuerdings auch von Californien. In letzterem Staate war der Winter bis in die zweite Hälfte des Januar ungewöhnlich trocken, seither aber ist viel Regen gefallen.

Auch aus Indiana und Ohio lauten die Berichte im Ganzen gut, obgleich in letzterem Staate das Wetter in den letzten Wochen nicht eben günstig war.

Unter allen Staaten des Winterweizengürtels ist Michigan der einzige, der in den letzten vier Wochen eine schöne gleichmäßige Schneedecke gehabt hat. Auch hier ist in den meisten Gegenden der alte Weizenvorrath sehr zusammengeschmolzen, nur in einigen wenigen Counties herrscht Ueberfluß.

In den Sommerweizen-Gegenden, besonders also in Dakota und Minnesota, kommt Alles darauf an, ob der Boden noch die nöthige Feuchtigkeit erhält. Außerdem herrscht Mangel an gutem Saatkorn und die Versuche, die Professor Green mit frostgeschädigten Weizenkörnern angestellt hat, sind so wenig günstig ausgefallen, daß es sich empfehlen dürfte, nur den besten Theil davon auszusäen.

Der Vorrath an Mais ist, dank der ungeheuer reichen Ernte vom vorigen Jahre, noch ein sehr großer, trotzdem der Verbrauch den Winter über bedeutender war als sonst. Doch ist ein großer Theil des vorjährigen Welschkorns durch Frost in der Güte geschädigt worden.

[Anzgr. d. W.]

Dr. August Koenig's HAMBURGER

TRADE MARK

TROPFEN

—19—

Magenbeschwerden.

Magenkrampf geheilt.

San Antonio, Tex., 24. Mai, 1888. — Ueber zwei Monate litt ich fast fortwährend an Magenkrämpfen und erst nachdem ich eine Zeitlang regelmäßig Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen angewandt hatte, war ich wieder hergestellt. — August Albers.

Gestörte Verdauung.

Columbus, O., 23. Mai, 1888. — Sechs Monate war meine Verdauung derart gestört, daß ich zu den verschiedensten Mitteln griff, ohne irgend welche Besserung zu erzielen; schließlich gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Tropfen, welche mich heilten.— A. Steinhauser.

Ueber 20 Jahre.

Sebewaing, Mich., 21. Mai, 1888. — Seit dem Jahre 1865 leide ich häufig an Magenbeschwerden und Kopfschmerzen, doch sobald ich einige Dosen Dr. August König's Hamburger Tropfen eingenommen habe, bin ich wiederhergestellt. — William Budde.

In allen Apotheken zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August König's

Hamburger Kræuterpflaster

ist ein ganz vorzügliches Heilmittel gegen Geschwüre, Schnittwunden, Brand- und Brühwunden, Frostbeulen, Hühneraugen, etc.

25 Cts. das Packet. In allen Apotheken zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Die Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.

Preis 75 Cents per Jahr

Alle Mittheilungen und Wechselblätter für, sowie Briefe betreffs der „Rundschau“ versehe man mit folgender Adresse:
Rundschau,
Elkhart, Indiana.

☞ Geld schicke man per Money Order, Postal Note oder in Postmarken.

Elkhart, Ind., 13. März 1889.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Der gelbe Zettel auf jeder Nummer der „Rundschau“ giebt außer dem Namen des betreffenden Abonnenten auch die Zeit an, bis zu welcher das Blatt bezahlt ist. Wenn es nun z. B. neben dem Namen heißt jan 88, so bedeutet dies, daß das Abonnement **bis Ende** December 1888 **bezahlt** ist und so mit jedem anderen Datum; jan. bedeutet Januar; apr. April u. s. w. Von der Jahreszahl sind, um Raum zu ersparen, immer nur die zwei letzten Ziffern angegeben, also 89 anstatt 1889. Wer drei Wochen nachdem er den Abonnementsbetrag für die „Rundschau“ uns zugesandt hat, die Abonnementsdauer auf dem gelben Zettel nicht richtig angegeben findet, der wolle uns sofort hievon benachrichtigen und wir werden nachsehen wo der Fehler liegt und ihn berichtigen, weil sich dies bei frisch eingeschlichenen Irrthümern und Mißverständnissen leichter thun läßt, als wenn diese schon lange bestehen.

Da auch wir unseren Verpflichtungen pünktlich nachkommen müssen, so sehen wir uns veranlaßt, solche unserer Abonnenten die mit der Zahlung für die „Rundschau“ im Rückstande sind, brieflich zu bitten ihre Schuld so bald als möglich zu begleichen, da es uns bei dem niedrigen Preise des Blattes nicht möglich ist, jahrelangen Credit zu gewähren. Hoffentlich wird sich Niemand dadurch beleidigt fühlen, daß er an die Bezahlung seiner Schuld gemahnt wurde. Wie sagt doch Paulus in Röm. 13, 8.? — — — — Sollte es vorkommen, daß Jemand, der **n i c h t** im Rückstande ist, eine solche Mahnung erhält, so bitten wir ihn um Entschuldigung und Mittheilung der Thatsache.

Wichtig für Briefschreiber.

Viele Unannehmlichkeiten und Zeitverlust entstehen oft, wenn Briefschreiber ihre Adresse anzugeben vergessen. Das Erste was man thun soll, wenn man einen Brief schreibt, ist, Postoffice, County und Staat anzugeben; dies **m u ß** am Anfange des Briefes stehen, ebenso wie das Datum, **zum Beispiel:**

C h i l d s t o w n, Turner Co., Dak.,
10. März 1889.

Die Erfahrung lehrt uns auch, daß es wirklich nothwendig ist, daran zu erinnern, daß am Schlusse des Briefes der Name des Schreibers stehen muß. Andernfalls ist das Schreiben nutzlos, oder verursacht mindestens Zeitverlust.

Die Macht des gläubigen Gebetes. Eine Sammlung von wohlverbürgten Gebetserhörungen 2c. Von Karl Gottlob Schuh. Zehnte Auflage, 272 Seiten, gut gebunden, portofrei $1.00.

Ein Buch voll herrlicher Beispiele, wie Gott die Gebete seiner Kinder erhört und wie Er derselbe ist, gestern, heute und in Ewigkeit. Sehr empfehlenswerth.

Jahrbuch der Altevangelischen Taufgesinnten oder Mennoniten-Gemeinden. Herausgegeben von H. G. Mannhardt, Prediger der Gemeinde in Danzig. Preis portofrei 50c.

Briefkasten des Editors.

— Ph. L., Grossland. — Wenn Sie I h r e n Eltern einen Brief schreiben, so ist es am besten, Sie übersenden ihnen denselben durch die Post.

— Wie ist die Adresse der Frau Heinrich Schmidt, die uns einen Brief geschrieben ohne dieselbe anzugeben.

— Eduard Ebel, H., K. — Die einmalige Einschaltung ihrer Verkaufsanzeige kostet 50 Cents.

Erkundigung. — Auskunft.

(?) Da die „Rundschau“ vielleicht die sicherste Post ist, so berichte ich meinem l. Onkel in Rußland, Peter Peters, Gesiken, Adelsheim, hiermit, daß wir im Jahre 1885 einen Brief von ihm erhalten haben und wir haben auch gleich zurückgeschrieben, aber bis jetzt noch keine Antwort erhalten. Wir würden gerne mehr schreiben, aber wir wissen nicht ob unsere Briefe hingehen. Der Gesundheitszustand ist gut und das Wetter sehr schön, des Tages 4—7 Grad warm und des Nachts ein wenig Frost. Wenn das Wetter so bleibt, dann werden wir bald anfangen zu pflügen. Nebst Gruß,

F r a n z G ö r z e n,
Gretna, Manitoba.

(?) Da wir schon viele Jahre keine Nachricht erhalten von unseres Bruders Familie Heinrich Funken, fr. Alt-Schönwiese, so bitten wir durch die „Rundschau“ um Nachricht von ihnen.

J o h. F u n k,
Schönwiese, Chortitz, Man.

(?) Peter Wieb in Hochfeld, Man., hat an seinen Vetter Peter Wieb in Alexanderthal, Rußl., schon mehrere Briefe geschrieben, die unbeantwortet geblieben sind. Ferners bittet er seine andern Verwandten in Rußland um Nachricht.

(?) Johann Dück, Plum Coolee, Man., bittet seine Freunde in Rußland um Briefe, besonders seinen Schwager Peter Sawatzky in Neuendorf und seine Vettern Johann und Jacob Dücken in Rosenbach auf dem Fürstenlande.

Geldsendungen per Post.

Noch immer giebt es Leute, welche die Geldversendung durch die Postbehörden nicht recht verstehen. Sie gehen von der grundfalschen Idee aus, daß die Post ohne Weiteres die Gelder, die an einem Postamt für eine gewisse Person an einem anderen Postamt einbezahlt werden, so mir nichts dir nichts ausbezahlt. Dem ist nicht so.

Schickt man Geld per Postanweisung (Money Order) so erhält man einen blauen Zettel. Dieser Zettel ist aber nicht, wie viele Leute glauben, eine Quittung, die man behält, nein, man muß ihn an diejenige Person, für welche das Geld bestimmt ist, senden, denn es ist ein Wechsel, bei dessen Vorzeigung das Postamt, wohin er ausgestellt ist, das Geld bezahlt und den blauen Zettel einzieht. Auch die Post erhält einen blauen Zettel (Advise) und weiß, daß soviel Geld verlangt wird. Geht der blaue Zettel verloren, so erhält man später nach gesetzlich festgestellter Zeit ein Duplicat vom Generalpostmeister, und das Geld wird doch ausbezahlt. Verloren geht es nicht. Dieses gilt jedoch nur für die Postanweisung im Inland.

Anders verhält es sich mit den Postanweisungen nach dem Ausland. Der Absender erhält eine einfache Quittung (weißer Zettel), die er aufzuheben hat, bis er Nachricht erhält, daß das Geld an seinem Bestimmungsort angekommen ist. Geht die Geldanweisung—International Money Order — welche der Postmeister versendet, verloren oder kann der Adressat nicht aufgefunden werden, dann kann der Versender sein Geld bei Vorzeigung eines Empfangscheines nach Abzug gewisser Procente zurückerlangen, oder eine Duplicat-Order an eine andere Person oder Firma ausstellen lassen. Nach Ablauf eines Jahres werden vermißte Money Orders ungiltig und der Betrag fällt in die Staats-Casse.

Ganz anders verhält es sich mit den sogenannten Postal Notes. Diese sind in der That eine Art Geld, das man bei Einzahlung am Postamt erhält. Da es nicht auf eine speciell benannte Person lautet, so kann die Note von Jedem eingelöst werden. Dadurch steht Thür und Thor dem Mißbrauch offen. Geht die Note verloren, wird sie gestohlen, kann sie ohne Weiteres an einem Postamt eingelöst werden. Bei der Unsicherheit nehmen viele Leute und Geschäftshäuser dieses Zahlungsmittel nicht an, da sie sich der Gefahr nicht aussetzen wollen. Postal Notes, rothaschgrau oder schmutzig-gelb von Farbe, sind bequem, aber unsicher. Man kann sie von 1 Cent bis $4.99, aber nicht höher, erhalten und sie kosten blos 3 Cents.

Auch die Expreßcompagnien versenden Gelder durch Expreß Notes, die an denselben Mängeln leiden, wie die Postal Notes.

Bei registrirten Briefen ist die Post nicht für den Inhalt verantwortlich, ihre ganze Verantwortlichkeit beruht darin, daß sie den Brief unversehrt abliefert. Alle Entschädigung, die für einen verloren gegangenen registrirten Brief verlangt werden kann, ist in höchster Summe $50.

A l l e r l e i.

— Ein Schneider in Baltimore hat 25 Kinder.

— Zu Santa Rosa, Cal., wurde ein Hengstpferd für $30,000 verkauft. Ein Trabpferd brachte $51,000.

— In der ganzen Welt werden jährlich 1000 Millionen Pfd. Tabak verbraucht.

— Die Zahl der Rinder in Kansas, Texas und den westlichen Territorien hat sich in sechs Jahren von 2,978,005 auf 13,762,398 vermehrt.

— Der Czar läßt die Eisenbahn-Katastrophe von Borki in einem großen Gemälde darstellen. Auf demselben blickt er gerührt auf die Czarin, die einem verwundeten Hofbeamten mit ihrem Taschentuch den Kopf verbindet.

— Die schönste Eisenbahnstation der Welt soll die am Endpunkte der Peninsular-Eisenbahn in Bombay, Indien, sein. Es nahm zehn Jahre, dieselbe zu einem Preis von nahezu $19,000,000 zu bauen.

— In Doboka, in Ungarn, sind binnen kurzer Frist 10 Leute einer Epidemie erlegen, welche allgemein als Hungertyphus bezeichnet und der schlechten Kartoffelernte zugeschrieben wird.

— Scharlachfieber hat in Bismarck und Mandan, Dakota, derartig um sich gegriffen, daß die städtischen Behörden zum Schließen der Kirchen und Sonntagschulen aufgefordert haben, um jedes Ansammeln von Personen in geschlossenen Räumen zu vermeiden.

— Beherzigenswerth in dieser aufgeregten Zeit ist folgender Ausspruch eines eifrigen Temperenzmannes, Dr. Howard Crosby in New York: „Gewisse Leute wollen gegen die Getränkehändler wie gegen Hyänen vorgehen. Ich will, daß sie mit aller Gerechtigkeit, wie Mitbürger, behandelt werden.“

— Die vier neuen Staaten Nord- und Süd-Dakota, Washington und Montana haben zusammen die ansehnliche Größe von 359,890 Quadratmeilen. Deutschland ist nur 208 624 Quadratmeilen groß. Die dreizehn Originalstaaten haben zusammen nur 323,065 Quadratmeilen.

— In der Dorfschaft Unsebung bei Egeln wurde unter einer Packkiste ein seit 21 Tagen vermißtes Huhn lebend, aber zum Gerippe abgemagert, gefunden. Das Thier wurde jedenfalls beim Umstürzen der deckellosen Kiste von derselben überdeckt und brachte in diesem Gefängnisse die lange Zeit ohne jedwede Nahrung zu. Nach seiner Befreiung nahm es sogleich Futter zu sich, und es gelang auch, es am Leben zu erhalten.

— Obwohl es eine müßige Frage ist, wie hoch sich wohl der Fahrpreis einer Eisenbahnreise nach der Sonne stellen möchte, so hat doch Professor Young in Amerika, um eine praktische Idee von der Entfernung zwischen Erde und Sonne zu geben, diese Frage dahin beantwortet, daß die Eisenbahn die Summe von 930,000 Dollars für ein Billet zweiter Classe erheben müßte. Die Sonne würde übrigens der Reisende nur erreichen, wenn es ihm möglich, 256 Jahre alt zu werden. Diese Zeit würde nämlich ein 65 Meilen in der Stunde zurücklegender Zug brauchen, bis er unser Tagesgestirn erreichte.

— Während der jüngsten römischen Arbeiterkrawalle befand sich der Vatikan, die päpstliche Residenz, angeblich in großer Sorge. Man fürchtete, das Losungswort „Sturm auf den Vatikan!“ könnte ausgegeben werden, und zwar um so mehr, als gerade auf der vatikanischen Seite Roms auch die erste Bewegung ausbrach. Auf Wunsch des Papstes ließ der vatikanische Majordomus darum sofort die “guardia palatina” alarmiren; auch die übrigen vatikanischen Söldlinge traten unter Waffen, zum ersten Mal wieder seit 1870 erhielt die kleine päpstliche Armee scharfe Patronen, und zwar diejenigen, die aus der Belagerungszeit jenes Jahres noch vorhanden und im Vatikan aufbewahrt gewesen waren.

— Ein wohlhabender Geschäftsmann in Waterbury, Conn., kaufte kürzlich von einem Händler einen Truthahn. Bei dem Ausnehmen des Vogels fand die Köchin im Innern desselben einen Brief, aus welchem Folgendes hervorging: der Truthahn war das Eigenthum eines 15 Jahre alten Mädchens in Fairfield County, Conn., gewesen, welches ihn aufgezogen und nur aus Noth verkauft hatte, da es ihr und ihrer verwittweten Mutter schlecht ging. Der Käufer des Vogels erkundigte sich nun nach dem Mädchen; und als er erfahren, daß es ein braves Kind und der Unterstützung werth sei, nahm er es an Kindesstatt an.

— Czar Peters Cabriolet, dessen er sich zum Wegemessen bediente und bei dem die Zahl der Umdrehungen der Räder durch eine hinterm Kasten angebrachte Maschinerie angezeigt wurde, wird im Arsenal zu Petersburg aufbewahrt. Auf dem Deckel dieses Kastens befindet sich ein eigenthümliches Bild. Es stellt das einspännige Cabriolet selbst dar, in welchem der Kaiser gewöhnlich fuhr und sein Pferd selbst lenkte. Hinter ihm sind Gartenanlagen und neuerbaute Häuser, vor ihm Wald und Wüste, in die er zu ihrer Ausrottung muthig und rasch das Pferd hineintreibt. Hinter ihm ist der Himmel heiter, vor ihm häufen sich die Wolken wie Felsenzacken. Da dies Bild wahrscheinlich von Peter selbst angegeben wurde, so zeigt es, wie er über sich selbst dachte.

— Eine Riesen-Locomotive, wie bis jetzt noch keine auf der Erde existirt, wird gegenwärtig für die Santa Fe-Bahn in den Hinkley-Werken in Boston gebaut und soll beinahe fertig sein. Die Räder sind von Papier, mit einem Stahlreif umgeben, und die Schwungräder sollen die größten ihrer Art sein. Auf der Mitte der Locomotive soll eine Extra-Cabine für den Maschinisten errichtet werden, während der Raum für den Heizer wie bei den anderen Locomotiven ist. Dieses Ungethüm soll im Stande sein, mit einem Passagierzug von zehn Waggons in der Stunde 80 Meilen zurückzulegen auf einer gewöhnlichen Bahn, während bis jetzt unter den gleichen Verhältnissen die schnellste Fahrt nur 45 Meilen betrug, und zwar auf einer nur kurzen Strecke.

— Mit dem Eisenbahnbau von Jaffa nach Jerusalem scheint es nach Berichten der deutschen Templercolonie in Jerusalem Ernst zu werden. Der Concessionär, Bankier Frutiger in Jerusalem, befindet sich schon seit Ende 1888 in dieser Angelegenheit auf Reisen. In Berlin habe er seinen Zweck, die Beschaffung des Capitals, nicht erreicht, dagegen habe er in Paris williges Ohr gefunden, so daß die Sache gesichtet sei. Der Eisenbahnbau werde demnächst in Angriff genommen und von Franzosen ausgeführt werden. Die neue Bahn wird nach den Plänen des Ingenieurs Zimpel gebaut werden, und benutzt, um die Höhe von Jerusalem zu gewinnen, das Thal, welches im Grunde Rephaim beginnt, in der Nähe von Artuf aus dem Gebirge in die Ebene tritt und als Naber Rubin, vier Stunden südlich von Jaffa, das Meer erreicht. Beiläufig soll Herr Frutiger in Constantinopel ausgedehnte Concessionen auch zur Anlage anderer Eisenbahnen in Palästina erhalten haben.

— Ein Ereigniß, wie es vor kurzem ein Bienenvater in Marpingen, Deutschland, erlebt hat, wird noch selten vorgekommen sein. Derselbe hatte sich, in der Meinung einen jungen Schwarm zu bekommen, in der Mittagszeit in die Nähe des Bienenstandes gesetzt, um die Bienen bei ihrem Ausfluge zu beobachten. Aber es währte nicht lange, da kam des Tages Last und Mühe und drückte ihm die Augen zu und er schlief fest ein. Nach einiger Zeit wurde er durch ein sonderbares Summen und Brausen vom Schlafe erweckt und sah zu seinem Schrecken, daß der ganze Schwarm sich an seinem Vollbart niedergelassen hatte. Auf sein ängstliches Hilferufen kamen dann einige Leute herbei und berathschlagten, was da zu thun wäre, denn guter Rath war theuer. Der helle Angstschweiß lief unserm Schwarmträger über's Gesicht, bis Einer vorschlug, den Bart langsam mit einer Scheere abzuschneiden. In einer Viertelstunde lag nun der Bart mit sammt dem Schwarm in einem Bienenkorb, und der schlafende Wächter konnte mit seinem Schrecken und dem Verlust seines Bartes davonlaufen.

G e m e i n n ü t z i g e s.

— Um ein Ei für einen Kranken zuzubereiten, schlage es dünn, würze es nach Belieben und wärme es gründlich durch. Der schwächste Magen wird es dann vertragen.

— Zwiebeln gegen Kinderkrankheiten. Die guten Eigenschaften der Zwiebeln sollten von Niemand unterschätzt werden. Ein hervorragender Arzt in Buffalo, N. Y., behauptet, Zwiebeln seien das beste Mittel gegen allerhand Krankheiten der Kinder, das er kenne. Er giebt seinen Kinden drei bis vier Mal die Woche Zwiebeln zu essen und kann deren Wirksamkeit zur Verhütung von Würmern, Scharlachfieber, Diphtheritis 2c. nicht genug rühmen.

— Als ein gesundes, kräftig wirkendes Stärkungsmittel wird heiße Milch empfohlen. Allerdings ist Milch, die über 100 Grad F. erhitzt worden, nicht so süß und wohlschmeckend als bei geringerer Temperatur, allein wer je bei großer leiblicher und geistiger Abspannung die Wirksamkeit eines möglichst heiß geschlürften Glases Milch erprobt hat, wird gern dem Geschmack etwas vergeben. Die Schnelligkeit, womit dies Stärkungsmittel wirkt, ist überraschend. Es scheint als ob ein Theil desselben sogleich verdaut und in den Körper aufgenommen werde. Viele, die meinen, sie müßten alkoholische Mittel gebrauchen, um ihre erschlafften Lebensgeister wieder aufzufrischen, werden in diesem einfachen Trunk einen Ersatz finden, der weit befriedigender und dauernder wirkt. Mancher überarbeitete Mensch meint, er könne nicht ohne Bier thun; er sieht aber irriger Weise eine augenblickliche Anregung als Stärkung an und benutzt die Peitsche, anstatt Nahrstoff zu liefern.

— Zu den nützlichsten und gesündesten Obstarten ist unstreitig der Apfel zu zählen. Sein säuerlich-süßer Saft stillt den Durst, beruhigt das Blut, regt die Absonderung an und erzeugt in Folge seines Zucker- und Stärkemehlgehaltes Wärme. Bei Neigung zur Verstopfung, Blutverdickung, Vollblütigkeit, Gicht kann der in rohem Zustande genossene Apfel als heilsam wirkendes Mittel betrachtet werden, und nur Scrophulöse und Bleichsüchtige müssen den Genuß des Apfels, wie überhaupt jeder Pflanzensäure, meiden. Auch Bratäpfel und Apfelmus, desgleichen die geschmorten Aepfel, leisten bei Hartleibigkeit gute Dienste. Gebraten und mit Zucker versetzt, oder in Scheiben geschnitten und mit Zucker bestreut, nützen die Aepfel als Hausmittel gegen Heiserkeit. Der Genuß eines saftigen Apfels am Spätabend fördert den ruhigen Schlaf. Wer einen schwachen Magen hat, thut wohl, den rohen Apfel mit einem Messer zu schaben, auszusaugen und das Zellgewebe auszuspeien, das ja auch von kräftigen Magen nicht verdaut wird. Geschabte Aepfel wirken auch kühlend und heilend bei Hautentzündungen sowie bei aufgesprungenen und wunden Stellen.

Neueste Nachrichten.

Inland.

C h a t t a n o o g a, Tenn., 2. März. Vor zwei Tagen fuhr die aus neun Personen, Vater, Mutter und sieben Kindern, bestehende Familie des Bud Hynes in einem von einem schwarzen Kutscher geführten Wagen nach ihrer Wohnung in Decatur County nahe am Tennessee. Es war schon Abend, die Gesellschaft verirrte sich und gerieth in einen Sumpf und endlich an einen Fluß. Als der Kutscher sich durch das Wasser zu fahren weigerte, nahm Hynes selbst die Zügel, war aber kaum im Fluß, so verschwand das ganze Fuhrwerk mit allen Insassen in zehn Fuß tiefem Wasser. Bis jetzt sind drei Leichen gefunden. Der schwarze Kutscher blieb am Ufer und hat den Vorgang berichtet.

Washington, 4. März. Würdig und einfach verlief die Feier der Einsetzung des neuen Präsidenten. Der Amtseid Harrison's wurde von dem Oberrichter Fuller abgenommen, der, die Bibel in der Rechten, mit entblößtem Haupte dastand. Feierliche Stille herrschte, als inmitten des strömenden Regens der Oberrichter und der erwählte Präsident, von den höchsten Staatsbeamten umringt, in Gegenwart der nach Tausenden und aber Tausenden zählenden Volksmenge gebeugten Hauptes einander gegenüber standen und der Richter mit gedämpfter Stimme den Amtseid vorlas, worauf der Präsident die Rechte auf die Bibel legte und durch eine leichte Kopfbeugung das Versprechen leistete, daß er, dem eben geleisteten Eide gemäß, das Amt des Bundespräsidenten gewissenhaft verwalten und die Verfassung der Ver. Staaten nach bestem Vermögen erhalten, schützen und vertheidigen wolle.

S a n F r a n c i s c o, 6. März. Das Goldfieber in Nieder-Californien, in der Nähe von Ensenada, ist im Steigen. Aus San Diego findet eine kleine Auswanderung nach diesen Goldfeldern statt. An der Cuyanaca, San Diego und Eastern-Bahn mußten die Arbeiten eingestellt werden, weil die Arbeiter nach den Minen gegangen sind. Die Dampfer zwischen San Diego und Ensenada haben ihre Fahrpreise verdoppelt, aber sie sind trotzdem immer stark besetzt. Es sind nun auch Stellwagen in Gang gesetzt worden, welche Reisende direct zu den Minen, ungefähr 60 Meilen südwestlich von Ensenada, bringen. Die californischen Zeitungen mahnen die Leute zur Vorsicht, da so viele anfänglich viel versprechende Bergwerke in Californien die Erwartungen getäuscht haben. Die Leute lassen sich aber nicht zurückhalten. In den letzten zwei Tagen haben sich wohl hundert Fuhrwerke und 500 Goldsucher in Tia Juana an der mexikanischen Grenze angesammelt, welche die Zollschranken von Mexiko durchbrechen wollten. Die Zollbehörden riefen eine Compagnie Truppen zu Hilfe und diese drängten die Goldsucher zurück. Bei den Minen, die nach Mittheilungen Sachverständiger wirklich reich sein sollen, haben sich bereits tausend Goldgräber angesiedelt.

I n d i a n a p o l i s, 7. März. In Rushville in Indiana hat heute ein achtzigjähriger, wegen seiner nichtsnutzigen Streiche im ganzen Staate verrufener Mensch und gewerbsmäßiger Spieler seine um 10 Jahre jüngere Frau mit dem Beil auf den Tod verwundet.

S a n F r a n c i s c o, 8. März. Das Interesse für die neu entdeckten Goldgruben in Santa Clara Valley in Nieder-Californien ist im Steigen. Die heute von Los Angeles nach San Diego abgegangenen Züge waren gedrängt voll von lauter Reisenden nach den neuen Goldgruben. Und diejenigen, die dorthin gegangen, sind meist sehr bedächtige und vorsichtige Leute.

M o n t r e a l, Can., 5. März. Heute haben die Jesuiten eine Entscheidungsklage auf $50,000 gegen die „Mail“ angestrengt, hauptsächlich weil sie gemeldet hatte, daß die Jesuiten einen eigenartigen Eid leisten müßten. Die Klagschrift erklärt, daß ihr Eid nur auf Gehorsam gegen ihre Oberen und das Staatsoberhaupt und auf Keuschheit laute und daß sie so gute Bürger wie Andere seien.

Ein Universalmittel

Ist noch nicht entdeckt worden; da aber wenigstens vier Fünftel der menschlichen Krankheiten von U n r e i n e m B l u t e herrühren, so kommt eine Medizin, die einen gesunden Zustand dieser Flüssigkeit herstellt, einem Universalmittel so nahe, wie es möglich ist. **Ayer's Sarsaparilla** übt auf das Blut in jedem Stadium seiner Bildung einen Einfluß aus, und eignet sich daher für eine größere Mannigfaltigkeit von Krankheiten als irgend eine andere bisher bekannte Arznei.

Geschwüre und Karfunkel,

die einer gewöhnlichen Behandlung Widerstand leisten, weichen vor Ayer's Sarsaparilla nach verhältnißmäßig kurzer Anwendung.

Herr C. K. Murray, aus Charlottesville, Va., schreibt uns, er sei Jahre lang mit Geschwüren behaftet gewesen, die ihm viel Leiden zugezogen; und auf diese folgten Karfunkel, deren er mehrere zugleich hatte. Da fing er an Ayer's Sarsaparilla zu gebrauchen, und nachdem er drei Flaschen eingenommen, verschwanden die Karfunkel, und nun hat er seit sechs Jahren auch nicht ein Blätterchen gehabt.

Jene tückische Krankheit, die **Skropheln**, ist die furchtbare Ursache unzähliger Uebel, und mit **Auszehrung** nennen wir nur eine aus mehreren gleich gefährlichen. Ausschläge, Schwären, wehe Augen, geschwollene Drüsen, schwache und abgezehrte Muskeln, unregelmäßiger Appetit und ähnliche Dinge sind ziemlich sichere Anzeichen einer Neigung zu Skropheln. Manches Gesicht, das sonst hübsch wäre, ist durch Ausschlag oder häßliche Flecken entstellt, die von unreinem Blute herrühren und anzeigen, wie nöthig Ayer's Sarsaparilla ist um das Uebel zu heilen.

Alle die an Blutkrankheiten leiden, sollten einen ernstlichen Versuch mit Ayer's Sarsaparilla machen; dabei müssen sie alle Pulver, Salben und Hautwasser vermeiden, vorzüglich solch wohlfeile und werthlose Mixturen, die nicht nur keine Heilung herbeiführen, sondern sogar häufig die Krankheiten, die sie angeblich heilen sollen, verschlimmern und befestigen.

Ayer's Sarsaparilla,

Zubereitet von Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken zu haben. Preis $1; sechs Flaschen, $5.

Neueste Nachrichten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. — Wien, 7. März. Sämmtliche hier erscheinende Zeitungen mit Ausnahme der amtlichen Blätter sagen wegen der Zunahme des Einflusses Rußlands auf der Balkan-Halbinsel Wirren und Unruhen voraus.

Schweiz. — Bern, 5. März. Der Bundesrath hat die Abhaltung öffentlicher Versammlungen verboten, weil eine Schaar bewaffneter Bauern sich zu dem Zwecke gesammelt hatte, die freisinnigen Mitglieder des Rathes des Cantons Tessin auf dem Wege nach Bellinzona aufzuhalten.

Zürich, 8. März. Während h ute eine Anzahl Studenten sich mit der Anfertigung von Bomben befaßte, ereignete sich eine Explosion, durch welche ein Student um das Leben kam und mehrere andere verwundet wurden. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 8. März. Laut Nachrichten aus Bern hat der neulich dort stattgehabte Schneesturm ungeheuren Schaden angerichtet. Tausende von prächtigen Tannen sind umgebrochen und mehrere alte Wirthshäuser und Brücken sind zerstört worden.

Rußland. — St. Petersburg, 5. März. Die Special-Commission zur Untersuchung des dem kaiserlichen Zug bei Borki zugestoßenen Unglücks hat beschlossen, die folgenden Personen als die für den Unglücksfall verantwortlichen in Anklagezustand zu versetzen, nämlich Admiral Possiett, den früheren Verkehrsminister, Baron Sternval den Inspector des Bahnwesens und Tause, den Locomotivführer des Zuges.

Serbien. — Belgrad, 6. März. König Milan hat heute Nachmittag in einem Erlasse zu Gunsten seines Sohnes Alexander auf den serbischen Thron förmlich Verzicht geleistet. Der junge König, geboren den 14. August 1876, wird die Regierung unter dem Namen Alexander I. antreten. In dem Erlaß worden zugleich für die Dauer der Minderjährigkeit des Königs zwei Regenten ernannt.

China. — Shanghai, 7. März. Im ganzen chinesischen Reich ist die feindselige Stimmung gegen die Ausländer im Wachsen. Die eingeborenen Truppen zu Chefor, Hauptstadt der Provinz Paschili, sollen eine Verschwörung gegen die dortige ausländische Colonie angezettelt haben.

Marktbericht.

2. März 1889.

Chicago.

Winterweizen, No. 2, roth, \$1.04⅜; Sommerweizen, No. 2, \$1.04⅜; Corn, No. 2, 34¾c; Hafer, No. 2, 25⅜c; Roggen, No. 2, 43¾c.—Viehmarkt: Stiere, \$2.75—4.40; Kühe, \$1.50—3.00; Schlachtkälber, \$2.50—5.30; Milchkühe, \$18.00—40.00 per Kopf; Schweine, \$4.45—4.75; Schafe, \$3.75—5.25; Lämmer, \$4.50—6.50. — Butter: Creamery, 19—28c; Dairy, 16—24c. — Eier: 13—14c. — Geflügel: Truthühner, 13½—14c; Hühner, 9—10c; Enten, 9—10c per Pfd.; Gänse, \$6.00—7.50 per Dtzd. — Obst: Preißelbeeren, \$5.00—6.00; Aepfel, \$1.00—1.75.—Gemüse: Kraut, \$2.50—4.00 per 100 Köpfe; Mohrrüben, \$0.90—1.00; alle andern Gattungen Rüben, 60—70c; Zwiebeln 65—75c per Faß; Bohnen, \$1.55—1.65; Kartoffeln, 28—30c per Bu. — Heu: Timothy, No. 1, \$9.50—10.50; No. 2, \$8.50—9.00; Präris, \$5.50—7.50.—Samen: Klee, No. 1, \$4.00—4 80; Flachs, No. 1, \$1.48—1.50; Timothy, \$1.43—1.45; Buchweizen, 50—52c; ung. Gras 40—46c; Hirse, 32—55c.

Nachtrag: 6. März: Weizen, No. 2, 98⅞—99c; Corn, 34⅞c; Hafer, 25⅜c.

Milwaukee.

Weizen, No. 2, 92¾c; Corn, No. 2, 30—31½c; Hafer, 25½—27¾c; Roggen, 45½c; Gerste, 59c. — Viehmarkt: Stiere, \$2.75—4.00; Kühe, \$1.40—2.75; Kälber, \$2.00—5.00; Milchkühe, \$28.00—35.00 per Kopf; Schweine, \$4 15—4 50; Schafe, \$2.50—4.50; Lämmer, \$3.50—5.00. — Butter: Creamery, 22—27c; Dairy, 15—20.—Eier: 13c.—Geflügel: Hühner, 11—12½c; Enten, 12—14c; Truthühner, 10—14½c; Gänse, 9—12c. — Obst: Preißelbeeren, \$4.00—7.00; Aepfel, \$0.50—3.00. —Gemüse: Kraut, \$2.00—6.00 per 100 Köpfe; alle Gattungen Rüben \$0.75—1.00; Zwiebeln, \$1.00—1.25; Bohnen, \$1.55—1.60; Kartoffeln, 30—40c per Bu. — Heu: Timothy, \$8.00—10.00; Prärie, \$1.00—7.00.—Stroh: Weizen, \$4.00—4.50; Hafer, \$4.50—5 00; Roggen, \$5.00—5.50.—Samen: Klee, \$4.50—4.95; Timothy, \$1.50—1.65. — Wolle: gewaschene, 28—33c; ungewaschene, 19—25c.

Nachtrag: 6. März: Weizen, No. 3, 90⅜c; Gerste, 56c.

Minneapolis.

Weizen, No. 1, \$1.18; Corn, 27—28c; Hafer, 20—25c; Gerste, 35—50; Kleie, \$8.50—9.25; Heu, \$3.00—7.00. — Viehmarkt: Stiere, \$2 50—3.75; Kälber, \$3.25—4.00; Schweine, \$4.30—4.50; Schafe, \$3.00—4.50.

Kansas City.

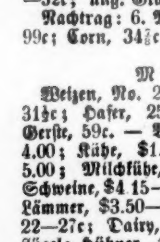
Weizen, No. 2, roth, 93c; Corn, No. 2, 23¾c; Hafer, 23c.—Viehmarkt: Stiere, \$2.80—4.20; Kühe, \$1.25—2.75; Schweine, \$4.15—4.35; Schafe, \$2.00—4.60.

David Buschmann.

Hillsboro-Möbelhandlung.

Erkundigt Euch nach den Preisen für **Möbeln, Nähmaschinen** und **Wanduhren.**

6 **Es bezahlt sich!**



→ Samen. ←

Eines der nützlichsten und praktischsten Bücher für jeden **Farmer, Gartenbesitzer u. Blumenliebhaber** ist unstreitig der reich illustrirte mit Kulturanweisungen versehene **Samen-Katalog** der Firma

A. HERRMANN,

Samen-Importeur und Züchter,

413 E. 34. Strasse, New York.

☞ Dieser deutsche Katalog wird bei Einsendung der Adresse **frei** zugesandt.

9—21,'89.

24,'88—23,'89.

Bekanntmachung!

Wir machen unseren Freunden und dem Publicum im Allgemeinen bekannt, daß wir in **Freeman, Dakota,** soeben ein

vollständiges Waaren-Lager

in **Schnittwaaren, Materialwaaren, Schuhen** und **Stiefeln, fertigen Kleidern,** sowie allen Sorten **deutscher Bücher** eröffnet haben.

Die Waaren sind alle neu und vollständig, und laden wir unter Zusicherung **freundlicher und zuvorkommender Bedienung** zur zahlreichen Kundschaft ein.

☞ Butter und Eier werden stets gegen Waaren zum Marktpreise angenommen.

Achtungsvoll,

GOERTZ, GROSS & CO.

9—12.'89.

Sattler-Geschäft

—von—

Heinrich Hammer, Mountain Lake, Minn.

Dieses wohl eingerichtete Geschäft ist seit fünf Jahren mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln auf's Reichhaltigste assortirt. Alle Arten Sattler-Arbeiten, insbesondere Pferde-Geschirre (Satteln, Kummets), werden auf's Solideste ausgeführt, und Kunden können einer reellen und prompten Bedienung versichert sein. Ich gebrauche jetzt von der besten und neuesten Sorte "Oak" Geschirr-Leder und halte meine Preise billig im Verhältniß.

Man überzeuge sich selbst.

2,'89—1,'90.

JOSEPH GILLOTT'S STEEL PENS

GOLD MEDAL PARIS EXPOSITION 1878.

Nos. 303—404—170—604.

THE MOST PERFECT OF PENS.

4.'88—44'89.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von **John Linden,**

Special Arzt der exanthematischen Heilmethode.

Letter Drawer 271. Cleveland Ohio.

Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exanthematische Heilmethode, **\$8.00**

Portofrei **\$8.50**

Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum** **\$1.50**

Portofrei **\$1.75**

☞ Erläuternde Circulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.

1—52,'89

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die bewährte und beliebte Baltimore-Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten Postdampfer dieser Linie: „Neckar", „Rhein", „Main", „Donau", „Amerika", „Hermann" „Dresden", „München", fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen

direct,

und nehmen Passagiere zu außerordentlich günstigen Bedingungen.

Billige Eisenbahnfahrt von und nach dem Westen. Vollständiger **Schutz** vor Uebervortheilung in Bremen, auf See und in Baltimore. Einwanderer steigen vom Dampfschiff **unmittelbar** in die bereitstehenden Eisenbahnwagen. **Kein** Wagenwechsel zwischen Baltimore, Chicago und St. Louis. **Dolmetscher** begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.

Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay-Str., Baltimore, Md.

Oder: John F. Funk, Elkhart, Ind.

Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

18.'87—20.'89.

Bücherverkauf!

Bibeln, Testamente, biblische Geschichten, Gesangbücher (mit 726 Liedern) Choralbücher von H. Franz, einstimmige, und A B C-Bücher, sowie auch verschiedene christliche Bücher sind zu haben bei

Johann Voth,

Lushton, York Co., Neb.

Sonntagschul-Bücher.

Fragebuch für Anfängerclassen. Eine Reihe von Lectionen für den religiösen Unterricht der Jugend in der Sonntagschule .... .10
Preis per Dutzend \$1.15

Fragebuch für mittlere Classen. Eine Reihe von Lectionen für den religiösen Unterricht der Jugend in der Sonntagschule. .... .15
Preis per Dutzend. 1.70

Fragebuch für Bibelclassen. Eine Reihe von Aufgaben über Lectionen aus dem alten Testament, geeignet für ältere Schulen .... .20
Preis per Dutzend 2.25

Obige drei Fragebücher sind zusammengestellt in Fragen und Antworten von einem Committee mit der Gutheißung und unter der Leitung der Bischöfe der mennonitischen Conferenz von Lancaster Co., Pa., und gedruckt im Menn. Verlagshaus, Elkhart, Ind.

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Der Christliche Jugendfreund,

eine monatliche, schön gedruckte, illustrirte Kinderzeitung, doch auch belehrend für die reifere Jugend, wird redigirt von M. D. Wenger, und herausgegeben von der Menn. Publ. Co., Elkhart, Ind. Einzelne Exemplare kosten per Jahr 25 Cents; fünf Exemplare an eine Adresse \$1.00. Sonntagschulen, die eine größere Partie beziehen, erhalten das Blatt für 10 Cents per Jahr, oder fünf Cents per Halbjahr. Probenummern werden frei zugesandt.

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Der Herold der Wahrheit.

Eine religiöse halbmonatliche Zeitschrift, den Interessen der Mennoniten-Gemeinde gewidmet, und nach Erläuterung evangelischer Wahrheit, sowie der Beförderung einer heilsamen Gottesfurcht unter allen Klassen strebend, in deutscher und englischer Sprache und kostet das Jahr, in Vorausbezahlung

Ein Blatt in einer dieser Sprachen \$1.00
Deutsche u. engl. Ausgabe zusammen 1.50

Die Besteller belieben ausdrücklich zu bemerken, ob sie die deutsche oder englische Ausgabe wünschen.

Muster-Exemplare werden unentgeltlich zugesandt.

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Der Zionspilger.

Zeitschrift der altevangelisch-wehrlosen Taufgesinnten-Gemeinden in der Schweiz, herausgegeben von der Gemeinde im Emmenthal, bei Langnau, Kt. Bern. Erscheint zweimal im Monat und kostet per Jahr Fr. 1.50, nach Amerika 50 Cents. — Bringt Erbauung, Ermahnung, christl. Geschichten, wie auch Beiträge zur Geschichte der altevangelischen Gemeinden, besonders aus der Schweiz; Erzählungen 2c. für Kinder; Nachrichten u. s. w.

Bestellungen adressire man: Sl. Bähler, Langnau, Kt. Bern, Schweiz.

Bestellungen können auch bei der Mennonite Pub. Co. in Elkhart, Ind., gemacht werden.

Choralbücher.

Vierstimmiges Choralbuch, Zahlendruck, von H. Franz in Rußland, portofrei... \$1.60

Einstimmiges Choralbuch (dieselben Melodien enthaltend wie das vierstimmige .40

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Dietrich Philipp's Handbüchlein

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und zwei Schließen. Per Post .... 1.75.

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Eby's Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formularen zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diaconen u.s.w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet per Post 50 Cts.

MENNONITE PUB. CO., ELKHART, Ind.

Pilger-Lieder.

Dies ist der Titel eines deutschen Gesangbuches mit Noten, welches für Sonntagschulen sehr geeignet ist. — Es ist 191 Seiten stark und enthält 238 Lieder, von denen 180 in Musik gesetzt sind und ist in strife Einbanddecken gebunden. — **Preis:** einzelne Exemplare 35 Cents; per Dutzend \$3.60 portofrei, oder \$3.00 per Expreß, die Expreßkosten sind vom Empfänger zu tragen. Zu haben bei der

MENNONITE PUBLISHING CO., Elkhart, Ind.

— Schreibt um das deutsche Bücher-Verzeichniß der Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.—Es wird gratis versandt.

Empfehlenswerthe Bücher,

zu haben in der

Mennonitischen Verlagshandlung,

Elkhart, Indiana.

Tersteegen G., Geistliches Blumengärtlein inniger Seelen nebst der Frommen Lotterie, mit Zusätzen vermehrt, nebst Lebenslauf des Verfassers .... 80c.

Böhme Jakob, Sein Leben und seine theosophischen Werke in geordnetem Auszuge durch Johannes Claassen. 3 Bände, gebunden \$6.00

Handbüchlein der Weltgeschichte, Verfaßt von Pfr. Blumhardt .... 70c.

Christliche Kirchengeschichte für Schule und Haus .... 75c.

Aberglaube, Zauberei und Sympathie. Von Ernst Mühe 15c

Bekehrung Menno Simons. 32 Seiten. 10c

Christenthum und der Krieg. Von J. M. Brenneman. 54 Seiten 10c

Deutsche Theologie. Gebunden 50c

Einfache Lehre oder deutliche Erklärungen über gewisse Schriftstellen. Von J. M. Brenneman. 216 Seiten. In Halbleder schön gebunden 50c

Hirtentreue Jesu Christi 10c

Hoffart und Demuth einander gegenübergestellt. 78 Seiten 10c

Katechismus Mennonitischer oder kurze und einfache Unterweisung 2c. 56 Seiten 10c
per Dutzend .... \$1.10.

Palmzweige. Erzählungen für Kinder. Farbiger Papierumschlag, 16 Seiten, 24mo, 250 verschiedene Nummern, per Stück .... 05c.
25 verschiedene Nummern in einem Packet \$1.00

Immergrün. Erzählungen für Kinder. Farbiger Papierumschlag, 16 Seiten, 24mo, per Stück .... 05c.
25 verschiedene Nummern in einem Packet .... \$1.00.

Angenehme Stunden in Zion. Von U. Steiner. 63 Seiten .... 10c.

Anrede an die Jugend. Nützlich und erbaulich, von Chr. Burkholder .... 25c.

Rathschläge bei der Behandlung kranker Hausthiere. Von J. J. Schlatter. Leinwand .... 25c.

Der Traum vom Himmel .... 02c.
Per Dutzend .... 15c.

Gang mit der Welt. (Zum Einrahmen) 03c.
Per Dutzend .... 30c.

Goldenes A-B-C .... 10c.
Per Dutzend .... 75c.

Geistlicher Irrgarten .... 05c.
Per Dutzend .... 50c.

Haussegen .... 02c.
Per Dutzend .... 20c.

Biblische Alterthümer .... 70c.

Bengel Dr. J. A. Kleiner Gnomen. \$2.00.

Stilling, Theorie der Geisterkunde, mit einem Anhang, was von Ahnungen, Gesichtern. Geistererscheinungen zu halten sei .... 85c.

Jugendschriften.

Caspari. Alte Geschichten a. d. Speßart. 35c
" Zu Straßburg auf der Schanz. 35c
" Der Schulmeister u. sein Sohn. Eine vorzügliche Erzählung aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges .. 25c

Hebel. Ausgewählte Erzählung des Rheinländischen Hausfreundes 35c

Glaubrecht. Anna, die Blutegelhändlerin, cartonirt 25c
" Die Goldmühle 25c
" Die Heimkehr oder Was fehlt uns? cart 45c
" Die Schreckensjahre v. Lindheim (Hexenprocesse), car. 45c
" Das Wassergericht, cart. .45c
" Die Zigeuner, cart 45c
" Der Kalendermann v. Veitsberg, cart 55c
" Erzählungen aus dem Hessenland, cart 55c
" Leiningen, in Dorfbildern geschildert, cart 55c

Barth Dr. Chr. G. Der arme Heinrich oder: Die Pilgerhütte am Weißenstein 25c

Metzger. Sechshundert Räthsel für Kinder. Schulband 50c

Schubert. Der neue Robinson 85c

Barth. Der alte Buchmann 25c

Jung Stillings Leben. Ein sehr empfehlenswerthes Buch 55c

Elsäßische Lebensbilder 50c

Horn W. O. v. Die Spinnstube, 26 Bände, jeder Band 50c

Horn W. O. v. Erzählungen. Vollständig in 14 Bänden, wovon 2 Bände Schmiedjakobs Geschichten mit vielen Illustrationen von Prof. L. Richter. Jeder Band von 300—340 Seiten stark, schön gebunden 75c

Hebel. Schatzkästlein 35c

Jugendblätter, herausgegeben von G. Weitbrecht. Ein ausgezeichnetes illustrirtes Familienblatt. Per Jahrgang, gebunden \$2.00

Frommel. Aus dem Unteren Stockwerk. 35c
" Aus der Familienchronik eines geistlichen Herrn 35c
" Das Heinerle von Lindelbronn 35c
" Aus vergangenen Tagen ... 35c

Hebel J. P. Werke. 2 Bände \$1.20

Harbach's Harfe. Gedichte in pennsylvanischem Dialect \$1.50

Gerok. Palmblätter 80c

Spitta. Psalter und Harfe. Ein sehr gutes Buch .... .60c

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Die Psalmen Davids.

Eine neue Ausgabe. Große Schrift, schön gedruckt. Leder-Einband. Sehr geeignet für Schule und Haus. Ein Exemplar, portofrei zugesandt, 50 Cents.

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

Bibeln. Bibeln. Bibeln.

Wir haben stets von den schönsten und besten Bibeln im Vorrath. Wir wünschen noch einige zuverlässige Personen in verschiedenen Gegenden, die sich dem Verkauf dieser Bibeln, wie auch des Märtyrer-Spiegels und Menno Simon's vollständige Werke widmen wollen. Man kann sich dadurch während der Winter-Monate einen schönen Verdienst sichern. Um fernere Auskunft wende man sich an die

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Sprüche und Geistliche Räthsel,

nach der Ordnung aller Bücher des Alten und Neuen Testaments.

Dieses ist ein altes Buch in einem neuen Kleide und enthält viele werthvolle und interessante Thatsachen in Fragen und Antworten. Es ist besonders geeignet, junge Leute und Kinder zum Nachsuchen und Lesen in der Bibel anzuspornen. Es enthält 104 Seiten, mit steifem Deckel-Einband, schön gedruckt und kostet:

1 Exemplar .... \$0.15.
12 " .... 1.50.

MENNONITE PUB. CO., Elkhart, Ind.

— Schreibt um das deutsche Bücher-Verzeichniß der Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.—Es wird gratis versandt.

Passage-Scheine

von und nach

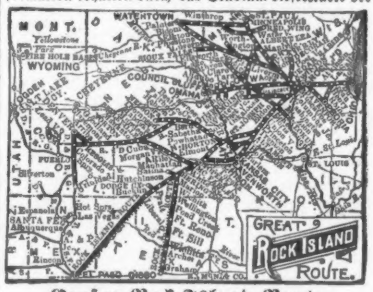
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool, Gothenburg, Rotterdam, Amsterdam und allen europäischen Häfen, zu den

billigsten Preisen.

Zu haben bei **J. F. Funk,** Elkhart, Ind.

IA MAN

mit der Geographie des Landes unbekannt wird viel Information erhalten durch das Studium dieser Karte der



Großen Rock Island Route

(C., R. J. & P. und C., K. & N. Eisenbahnen.)

Westen, Nordwesten und Südwesten. Sie schließt **Chicago, Joliet, Rock Island, Davenport, Des Moines, Council Bluffs, Watertown, Sioux Falls, Minneapolis, St. Paul, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Kansas City, Topeka, Colorado Springs, Denver, Pueblo** und Hunderte von blühenden Städten und Ortschaften in sich und durchkreuzt große Strecken des reichsten Ackerbau-Landes im Westen.

Solide Vestibul-Expreß-Züge,

welche in Bezug auf Pracht und luxuriöse Bequemlichkeit kaum ihres Gleichen finden, (täglich) zwischen **Chicago** und **Colorado Springs, Denver** und **Pueblo.** Aehnlicher prachtvoller **Vestibul-Zug-**Dienst (täglich) zwischen **Chicago** und **Council Bluffs (Omaha)** und zwischen **Chicago** und **Kansas City.** Moderne Tag-Waggons, elegante Speise-Waggons (in welchen köstliche Mahlzeiten zu mäßigen Preisen servirt werden), Lehnstuhl-Waggons (Sitze **frei**) und Palast-Schlaf-Waggons. Die direkte Linie nach **Nelson, Horton, Hutchinson, Wichita, Abilene, Caldwell** und allen Plätzen im südlichen Nebraska, Kansas, Colorado, im Indianer-Territorium und Texas. Excursionen nach Californien täglich. Auswahl von Routen nach der Pacific-Küste.

Auf der berühmten Albert Lea Route

laufen prachtvoll ausgestattete Expreß-Züge täglich zwischen Chicago, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Kansas City und Minneapolis und St. Paul. Die populäre Touristen-Linie nach den scenischen Sommer-Aufenthaltsorten und Jagd- und Fisch-Gegenden des Nordwestens. Ihre Watertown- und Sioux Falls Zweig-Linie durchschneidet den großen „**Weizen- und Meierei-Gürtel**" des nördlichen Jowa, des südwestlichen Minnesota und des östlichen Central-Dakota.

Die „Kurze Linie" über Seneca und Kankakee bietet Annehmlichkeiten zum Reisen nach und von Indianapolis, Cincinnati und anderen südlichen Plätzen.

Wegen Fahrkarten, Landkarten, Fahrplänen oder gewünschter Information wende man sich an eine beliebige Coupon-Ticket-Office oder adressire:

E. St. John, Gen.-Geschäftsführer,
G. H. Smith, Ass't Gen. Ticket u. Pass. Agt.
Chicago, Ill.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton,

vermittelst der eleganten und beliebten Post-Dampfschiffe von 7000 Tonnen und 8000 Pferdekraft.

Eider,	Ems,	Werra,
Elbe,	Fulda,	Neckar,
Rhein,	Main,	Donau,
Salier,	Habsburg,	Oder.
	Gen. Werder.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonnabend und Mittwoch.
Von New York jeden Mittwoch und Sonnabend.

Die Reise der Schnelldampfer von New York nach Bremen dauert neun Tage. Passagiere erreichen mit den Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd Deutschland in bedeutend kürzerer Zeit als mit anderen Linien.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Jowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

DAVID GOERZ, Halstead, Kan.
W. STADELMANN, } Plattsmouth, Nebr.
P. J. HAASSEN, }
STEVENSON & STUEFER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. General-Agenten, 2 Bowling Green, New York.

H. Claussenius & Co., General Western Agents, 2 S. Clark St., Chicago.